Frankfurt a. M., 2. Februar 1918. Nr. 22. XXXI. Jahrgang.
Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 16. Februar 1918
Dienstag, den 12. Februar, abends 7 Uhr.

Inhalt: Ueber die Leuchtfähigkeit von Arctia caia L. Von A. U. E. Aue, Frankfurt a. M. — Lepidopterologisches Sammelergebnis aus dem Tännen- und Pongau in Salzburg im Jahre 1915. Von Emil Hoffmann, Kleinmünchen (Ober-Oesterreich. — Braconiden und ihre Wirte. Von Professor Dr. Rudow, Naumburg a. d. Saale. — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Ueber die Leuchtfähigkeit von Arctia caia L.

Von *A. U. E. Aue*, Frankfurt a. M.

Vor einiger Zeit brachte unsere Zeitschrift (Nr. 13, Jahrgang XXX, S. 51) unter der Ueberschrift „Ein leuchtender Schmetterling" die von dem Forscher J. Isak entdeckte und in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift berichtete Wahrnehmung von der auf besonderen Reiz erfolgenden Leuchtfähigkeit der Arctia caia. Da ich bisher noch nie über diese Leuchtfähigkeit gelesen hatte, obwohl ich in letzter Zeit alle möglichen Jahrgänge zahlreicher entomologischer Zeitschriften durchstudiert habe, brachte ich dieser Notiz — offen gestanden — zunächst einigen Zweifel entgegen. Hatte ich doch selbst schon viele caia gezogen und nie etwas derartiges bemerkt.

Ich hatte die Notiz denn auch schon wieder vergessen, bis ich jetzt zufällig in den Besitz von caia-Puppen kam — ich erhielt sie im Tausch von Herrn Carl Tietz in Magdeburg — und beim Schlüpfen eines Männchens eine hierher gehörige Beobachtung machte. Dies Männchen war insofern schon auffallend, als es aberrativ war. Es hatte nämlich einen gelbbraunen Kopf, etwa von der Farbe hellen Milchkaffees. Außerdem war es sehr lebhaft, schon bald nach dem Schlüpfen turnte es im Puppenkasten eifrig umher, flatterte auch mit den Flügeln, kurz, war sehr aktiv. Als ich es nun aus dem Kasten nahm, um es zur Paarung zu verwenden (etwa 400 Räupchen sind aus den dieser Kopula entstammenden ca. 800 Eiern bereits geschlüpft) ließ ich es auf einen Finger klettern. Als es aber in seiner lebhaften Art gleich bis in den Rockärmel steigen wollte, hemmte ich seinen Schritt mit der anderen Hand, wobei ich naturgemäß einen gelinden Druck auf den milchkaffeefarbenen Kopf ausübte. Und da sah ich, wie rechts und links auf der Brust zwei etwa linsengroße kristallhelle Tropfen erschienen, die bald, wohl etwa nach 5 Sekunden, wieder verschwanden. Es handelte sich also hier offenbar tatsächlich um die Tropfen des Herrn J. Isak. Aber, Nacht muß es sein, wenn caias Sterne strahlen, und es war um die Mittagszeit bei hellem Sonnenschein! Jetzt erinnerte ich mich obiger Notiz und versuchte durch nach und nach gesteigerte Nasenstüber den Falter zu bewegen, nunmehr auch im Dunkeln sein Licht leuchten zu lassen, allein vergebens. Beharrlich verblieb er im Dämmerzustand und bewies von Stund an eine Renitenz, wie sie schlimmer kein Hamster gegen die Ausfuhrverbote an den Tag legen könnte. Es war fast, als wollte er mir zurufen: „Nimm du die Stunde wahr, ehe sie entschlüpft!' Weitere ausgiebige Versuche an seinen zahlreichen Mitfaltern waren ebenso vergeblich. Anscheinend ist die Fähigkeit doch nicht allgemein gleichmäßig ausgebildet.

Immerhin regt diese Beobachtung zu weiteren Versuchen an, und da ich jetzt keinen Falter mehr habe, werde ich sehen, daß ich recht viele der eben geschlüpften und noch schlüpfenden caia-Räupchen groß bekomme und von ihnen vielleicht erblich belastete Nachkommen erziehe, die von ihrer Mutter den gelben Rand der schwarzen Hinterflügelflecke, vom Vater aber den Blondkopf und die Illuminationsfähigkeit geerbt haben.

Lepidopterologisches Sammelergebnis aus dem Tännen- und Pongau in Salzburg im Jahre 1915.

Von *Emil Hoffmann*, Kleinmünchen (Ober-Oesterreich).

(Fortsetzung).

Erebia pronoë Esp. (288) 1 Männchen 24 mm, frisch, der Vorderflügel besitzt in Zelle 2, 4 und 5 Augenpunkte, hiervon stehen im Punkt der Zelle 2 am rechten Flügel einige weiße, dagegen am linken einige rotbraune Schuppen, am Hinterflügel befindet sich in Zelle 2, 3 und 4 weißgekernte Augen, in Zelle 5 ist nur ein kleines braunes Fleckchen vor-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: Ueber die Leuchtfähigkeit von Arctia caia L. 85